

«JEDEN TAG GEHE ICH ZEHNTAUSEND SCHRITTE»

Musik machen, seine Tochter begleiten und sich von ihr stylen lassen: Musiker **Chris von Rohr** braucht wenig, um glücklich zu sein. Fit hält sich der 65-Jährige mit täglichen Spaziergängen.

Was haben Sie heute vor?

Die Sonne drückt durch den Nebel, sogar bei uns in Solothurn, bald spaziere ich los, zehntausend Schritte, wie jeden Tag. Am Abend proben wir mit Krokus im Keller meiner alten Jugendstil-Hütte. Und vor dem Schlafen schaue ich heute einen Dok-Film über David Bowie. Mich interessieren alle Biografien von spannenden Menschen.

Wo stehen Sie in Ihrem eigenen Leben?

Im Herbst, da muss man nichts schönreden. Ich ging letzte Woche den schwer kranken Polo Hofer besuchen. Noch vor zwei Jahren stand er auf der Bühne, heute kann er kaum laufen. Das hat mich traurig und nachdenklich gemacht.

Welche Erkenntnis haben Sie gewonnen?

Dass man entspannter werden muss, um besser loslassen zu können. Hat man einmal ein paar Spuren im Sand hinterlassen, weiss man, das Leben ist nicht sinnlos gewesen.

Seit wann wissen Sie das?

Als mein Vater auf dem Totenbett lag, sagte er zu mir: «Sohn, ich danke dir für deine wertvolle Arbeit.» Ein unglaubliches Statement. Er war doch fast verzweifelt an mir. Lange Haare! Irre Ideen! Vom trübseligen Solothurn aus eine Rock-Karriere starten? Vergiss es!

Warum sind Sie dennoch drangeblieben?

Weil ich schon als Teenager gespürt habe, dass Musik kein Beruf ist, sondern meine Berufung.



Chris von Rohr, 65, Songwriter, Produzent, Autor und Gründer der Hard-Rock-Band Krokus lebt in Solothurn. Soeben ist die neue Krokus-CD «Big Rocks» erschienen.

Dieses Feuer ist nie erloschen. So vieles hat sich geändert, aber eines blieb: die Musik. Was ich dank ihr erleben durfte, ist sensationell: die ganze Blütezeit des Rocks in den sechziger Jahren. Und jetzt ist die Blütezeit vorbei!

Leider. Es gab eine Hoch-Zeit der klassischen Musik mit Bach, Mozart, Beethoven. Und es gab die Hoch-Zeit der Pop/Rockmusik mit den Stones, Beatles, Jimmy Hendrix und vielen anderen. Doch was hören wir

heute am Radio? Eine Kopie von einer Kopie von einer Kopie. Als Sie noch jung waren, hätten Sie keine Freude gehabt an Leuten, die so reden wie Chris von Rohr jetzt gerade. Ja, die Wahrheit tut oft weh. Und klar: Nostalgie ist das Heroin der Alten. Aber ich kenne mich in der Musikgeschichte aus. Es fehlen heute auch die ganz grossen Persönlichkeiten. Reggae gibt es immer noch, aber keinen Bob Marley mehr. So siehts aus.

Auf dem neuen Krokus-Album fällt Ihnen auch nichts Neues mehr ein: lauter Coverversionen von «Wild Thing» bis «House of the Rising Sun».

Nach 43 Jahren im Geschäft und 15 Millionen verkauften Platten darf sich eine Band auch mal zurücknehmen und sich vor ihren Vorbildern verneigen. Unsere Fans haben dies mit einer weiteren Nummer eins honoriert.

Ihre Tochter Jewel ist sechzehn. Was sagt sie zu ihrem Vater?

Sie gibt mir unendlich viel, auch Styling-Beratung, und rettet, was noch zu retten ist.

Oft werden Sie öffentlich zu Ihrer Lebenserfahrung befragt. Nervt das?

Nein. In Bali gehen die Jungen mit den kleinen Trommeln auch zu den Alten mit den grossen Trommeln. «Pass it on», weitergeben ist das Motto. Wer Lebenserfahrung hat, weiss Rat.

Zum Beispiel welchen?

Dass man die grössten Fehler immer im grössten Erfolg macht. Dies gilt gerade für Rockstars. Und für Politiker.

Was möchten Sie noch erleben?

Zusehen, wie meine Tochter ihren Platz findet in dieser vergröbten Welt, in der nur Leistung und Profit zählen. Es braucht so wenig, um glücklich zu sein. Mir selber genügt es, wenn ich am Ende zu mir sagen kann: «It's all right, Chrissy Boy, Jewel ist gut aufgehoben.»

Interview: Markus Schneider

AUS DEM FOTOALBUM

Zeitungslektüre; ca. 1948

Foto, eingesandt von Rolf Stauffer, St. Gallen



Aufmerksam die Zeitung lesen – und das erst noch zu zweit: In Zeiten, da der Blätterwald jährlich lichter wird, ein Bild für Götter! Was der «Freie Aargauer» wohl Spannendes zu berichten hatte – das offizielle Organ der kantonalen Arbeiterpartei? Kritisches zum 700. Geburtstag der Stadt Aarau, der 1948 anstand? Ein Hintergrundbericht über die schwierigen Arbeitsbedingungen

auf der Kettenbrücke, die 1948/49 über der Aare errichtet wurde? Spitze Worte zum Regierungsstil der Herren in Bern? Oder aber Erfreuliches: etwa zur Altersvorsorge, die – eine Errungenschaft der Linken – landesweit 1948 eingeführt wurde und von der nun auch das Rentnerpaar profitieren konnte?



Hermann und Berta Erb lassen sich von der Lektüre jedenfalls fesseln. Hermann Erb, so Einsender und Enkel Rolf Stauffer, war mit Leib und Seele Sozialist und führte als Kassier die örtliche Krankenkasse. Dass er mit Interesse sein Leben

lang gesellschaftliche und politische Entwicklungen mitverfolgte, davon zeugt dieses schöne Bild.

Haben Sie Fotos, die vom Leben in der Schweiz erzählen? Schicken Sie sie an: Redaktion «Schweizer Familie», «Archiv», Postfach, 8021 Zürich, oder an redaktion@schweizerfamilie.ch

STATISTISCH GESEHEN ...

... ERWIRTSCHAFTET DIE SCHWEIZER KAFFEEBRANCHE JÄHRLICH 4,67 MILLIARDEN FRANKEN. EIN KNAPPES PROZENT DES GESAMTEN BRUTTOINLANDPRODUKTES.



«Statistisch gesehen» gibts jetzt auch als Buch (Werdverlag). Erhältlich für 19.90 Franken im Handel.

WITZE DER WOCHE

Im Bus sagt eine Dame ganz verärgert zu einem Herrn: «Nehmen Sie Ihren Hund hier sofort weg. Ich spüre schon einen Floh an der Wade.» Da sagt der Herr ganz gemächlich: «Lupo, komm auf die Seite, die Dame hat Flöhe.»

Fabio Caruso, Bellinzona TI

«Heinz, du sollst nicht mit schlecht erzogenen Kindern spielen. Warum spielst du nicht mit den wohl erzogenen?» – «Das wollte ich, Mama, aber deren Eltern erlauben es nicht.»

Gaby Büchel, FL-Ruggell

Die Geschwister Emilie und Martin streiten sich um die frisch gebackenen Guetsli. Der Vater ist ganz schön genervt und meint: «Könnt ihr euch nicht einmal einig sein?» Die Kinder: «Wir sind uns doch einig, wir wollen beide Guetsli.»

Sabrina Wittwer, Richterswil ZH

Schicken Sie Ihren Lieblingwitz an: «Schweizer Familie», «Witze», Postfach, 8021 Zürich. redaktion@schweizerfamilie.ch